

**Die Hefte der Sexuologie** setzen sich aus schwerpunkt-spezifischen Arbeiten, Originalarbeiten, Kasuistiken und Fallberichten, Historia sowie Buchrezensionen zusammen.

Eingereichte Manuskripte werden anonymisiert beurteilt, gegebenenfalls mit Bitte um Überarbeitung zurückgesandt, in jedem Fall aber redaktionell bearbeitet. Die AutorInnen erhalten nach Absprache eine Word-Datei im Korrekturmodus, sowie zur Endkorrektur nochmals die druckfertige pdf-Datei.

#### Folgende Hinweise sind bitte zu beachten:

Die **Manuskripte** sind nur per e-mail und nur als Word-Datei einzureichen, unter: Rainer Alisch, [sexuologie@dgsmtw.de](mailto:sexuologie@dgsmtw.de)

Die Texte sollten folgendem **Aufbau** entsprechen.

1. Sie eröffnen mit einem kurzen, klaren Titel, jeweils in Deutsch und in Englisch.
2. Es folgen die Namen, Vornamen aller AutorInnen, einschließlich ihrer vollständigen Anschrift mit Bezeichnung der Abteilung, der Klinik bzw. des Instituts, und der e-mail-Adresse(n).
3. Der Arbeit muß unbedingt eine deutsche und eine englische **Zusammenfassung** (jeweils ca. 150 bis 200 Worte) beigefügt werden, die jeweils drei bis fünf Schlüsselwörter bzw. keywords enthalten.
4. Die Beiträge sind durch kurze **Zwischenüberschriften** zu gliedern, bei Originalarbeiten z.B. in Methodik, Ergebnisse, Diskussion.
5. Die **Gliederung** der Texte soll drei Ebenen nicht überschreiten, bitte keine Numerierungen verwenden.
6. **Textabschnitte**, die z.B. als Zitatblock erscheinen sollen, bitte entsprechend abheben.
7. **Fußnoten** nur für inhaltliche Ergänzungen verwenden, nicht für bibliografische Angaben benutzen.
8. **Tabellen, Abbildungen** sind zu nummerieren und mit einer Überschrift zu versehen; die Einschaltstelle ist im Text zu kennzeichnen. Abbildungen – falls sie nicht als Grafikdatei vorhanden sind – sind als reproduktionsfertige Vorlagen zu liefern: etwa als Strichzeichnungen, Graphiken, Computerausdrucke oder als schwarz/weiß Fotos. Der Abdruck von Farbabbildungen erfordert eine Rücksprache mit der Redaktion. Falls Abbildungen von Patienten verwendet werden, dürfen diese nicht erkennbar und identifizierbar sein.

#### Folgende stilistische / formale Merkmale sind zu beachten:

1. **Hervorhebungen** sind nur kursiv oder halbfett möglich.
2. Bitte folgende geschlechtsneutrale Form verwenden: **Autor\_innen**
3. **Abkürzungen:** Hg., Ed., Eds., Jh., ibid., et al., ca., z.B. bzw., bez.
4. Bitte **lange Bindestriche** verwenden, etwa bei Jahreszahlen- oder bei Seitenzahlenangaben z.B. (12–19)
5. Bei **Medikamenten** werden die Generika angegeben. Präparatenamen (Handelsnamen) können in Klammern ergänzt werden.

Für die **Zitierweise** im Text und für die **Literaturangaben** sind nachfolgende Vorgaben unbedingt einzuhalten:

#### Zitierweise im Text:

*einzelner Autor:* (Kramer, 1989), bei Seitenzahlangaben: (Kramer, 1989, 18–25), (Kramer, 1989, 18ff)

*zwei Autoren:* (Mettam & Adams, 1999)

*mehrere Autoren:* (Kramer, 1989, 18–25; Mettam et al., 2009)

#### Literaturliste:

Referenzen sollten alphabetisch nach dem ersten Autor angeordnet sein und im Fall von mehr als einem Titel des gleichen Autors (von denselben Autoren), chronologisch sortiert (älteste zuerst). Mehr als eine Referenz vom selben Autor (von denselben Autoren) im gleichen Jahr sollte mit den Buchstaben „a“, „b“, „c“, usw. nach dem Jahr der Veröffentlichung identifiziert werden. Titel von bekannten Fachzeitschriften sollten nach gängiger Praxis abgekürzt werden (ohne Punkte). Heftnummern sollten nach dem Jahrgang von Fachzeitschriften in runden Klammern stehen. Beispiel: J Sci Commun 163 (3), 51–59.

#### Beispiele:

##### Bücher:

Strunk, Jr., W., White, E.B., 1979. The Elements of Style, third ed. Macmillan, New York.

##### Buchbeiträge:

Mettam, G.R., Adams, L.B., 1999. How to prepare an electronic version of your article. In: Jones, B.S., Smith, R.Z. (Eds.), Introduction to the Electronic Age. E-Publishing Inc., New York, 281–304.

##### Zeitschriftenbeiträge:

Van der Geer, J., Hanraads, J.A.J., Lupton, R.A., 2000. The art of writing a scientific article. J Sci Commun 163 (3), 51–59.